

# für Kinder und Familien

**Diakonisches Zentrum  
Erlangen - Büchenbach e.V.**

Konzeption  
der  
Kinderkrippe



**Frauenauracher Str. 1 a**

**91056 Erlangen**

**☎ 09131/905415**

**Fax: 09131/905440**

**E-Mail: [krippe@diakonisches-zentrum-er.de](mailto:krippe@diakonisches-zentrum-er.de)**

<b>1. Vorwort</b>	Seite	3
<b>2. Diakonisches Zentrum Erlangen-Büchenbach e.V.</b>		4
2.1. Einrichtungen		4
2.2. Träger		4
<b>3. Kinderkrippe im DZ</b>		5
3.1. Gesetzliche Grundlage		5
3.2. Gruppen- und Personalstruktur		5
3.3. Aufnahmeverfahren		5
3.4. Elternbeiträge		6
3.5. Öffnungszeiten		6
3.6. Räumlichkeiten		6
<b>4. Grundlagen und Inhalte</b>		7
4.1. Pädagogische Ziele		7
4.2. Entwicklungsprofil		8
4.3. Tagesablauf		8
4.4. Raumgestaltung – Gartengestaltung		12
<b>5. Zusammenarbeit mit Eltern</b>		13
5.1. Aufnahme		13
5.2. Eingewöhnung		13
5.3. Gespräche		14
5.4. Elternveranstaltungen und Feste		14
<b>6. Organisatorisches</b>		15
6.1. Dienstbesprechung		15
6.2. PraktikantInnen		15
6.3. Zusammenarbeit / Kontakte mit anderen Stellen		16
<b>7. Schlusswort</b>		16
<b>8. Anhang</b>		17
8.1. Eingewöhnung		18
8.2. Nutzungszeiten		19
8.3. Bearbeitung		20

## **1. Vorwort**

Ein Konzept ist nichts Starres und Unumstößliches, sondern Ausdruck eines Prozesses. Im Laufe der Zeit muss es immer wieder überarbeitet werden, weil sich die Ist-Situation verändert hat oder auch, weil das Team Ziele und Arbeitsweisen überdenkt.

Ein solcher Leitfaden soll zugleich für neue KollegInnen und PraktikantInnen eine wichtige Einstiegshilfe sein.

Weiterhin dient ein Konzept dazu, unsere Arbeit nach außen deutlicher zu machen.

Es bietet uns Argumentationshilfen gegenüber Außenstehenden, wenn sie den Stellenwert der Krippenerziehung verdeutlicht haben wollen.

Eltern können sich grundlegend über die Kinderkrippe, in die sie ihr Kind bringen wollen, informieren.

## **2. Diakonisches Zentrum e.V.**

### 2.1. Einrichtungen

Im Diakonischen Zentrum Erlangen - Büchenbach werden ca. 200 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 12 Jahren pädagogisch in der Kinderkrippe, im Kindergarten und im Kinderhort betreut.

Für Kinder mit Kontakt-, Anpassungs- und Entwicklungsproblemen sind spezielle Betreuungseinrichtungen vorhanden, die Spielstube und der Schulkindergarten.

Durch die Angebote der einzelnen Einrichtungen können Erziehende entlastet und viele Familien stabilisiert werden.

Weitergehende Hilfen bietet die Sozial- und Familienberatungsstelle im Haus.

Entsprechend dem diakonischen Auftrag basiert unsere Arbeit auf einer christlichen Grundeinstellung, die unser religiöses, multikulturelles und integratives Miteinander als Bereicherung erlebt.

### 2.2. Träger

Der Rechtsträger ist das

Diakonische Zentrum Erlangen - Büchenbach e.V. , ein 1970 gegründeter gemeinnütziger Verein, der von zwei Geschäftsführerinnen und einem gewählten Vorstandsgremium geleitet wird.

Die laufenden Geschäfte werden in Zusammenarbeit mit der Gesamtkirchenverwaltung Erlangen geführt.

### **3. Kinderkrippe im DZ**

#### **3.1. Gesetzliche Grundlage**

Als gesetzliche Grundlage gelten die Richtlinien zur Förderung der Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in Kinderkrippen (KrippenRL), herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen 2002 und das Bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege und zur Änderung anderer Gesetze - Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ( BayKiBiG und ÄndG).

#### **3.2. Gruppen- und Personalstruktur**

Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen betreuen und fördern in vier altersgemischte Gruppen insgesamt 48 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren.

Planung und Koordination liegen im Verantwortungsbereich der Leiterin.

Die Kinderkrippe und die anderen Einrichtungen des DZ werden unterstützt von:

- einem Hausmeister
- zwei Hauswirtschafterinnen (für Wäsche und Mittagessen)

#### **3.3. Aufnahmeverfahren**

Interessierte Eltern werden nach telefonischer Terminabsprache zu einem Erstgespräch eingeladen.

In dem Gespräch wird den Eltern das pädagogische Konzept vorgestellt und die Einrichtung gezeigt.

Die momentane Familiensituation wird besprochen. Das gewünschte Aufnahmedatum und der Arbeitsbeginn der Eltern, sowie Besonderheiten des Kindes werden schriftlich bei der Vormerkung festgehalten.

Auf Anfrage von Fachstellen nehmen wir auch Kinder auf, deren Unterbringung als vorbeugende Maßnahme und als dringende, unterstützende Familienhilfe notwendig ist.

Inklusion ist uns wichtig, wir versuchen für jedes Kind einen passenden Betreuungsplatz anbieten zu können.

### 3.4. Elternbeiträge

Der monatliche Beitrag richtet sich nach dem gebuchten Nutzungszeitraum.

Er beinhaltet Verpflegung, Pflegeartikel, Windeln und Spielgeld für das Kind. Bezuschussungen der Stadt bzw. Landkreise können von den Eltern beantragt werden.

### 3.5. Öffnungszeiten

Die Kinderkrippe hat

Montag bis Donnerstag von 6.45h – 16.45h und

Freitag von 6.45h – 15.15h geöffnet.

Ein jährlich zu erstellender Ferienplan regelt die weiteren Schließungszeiten der Krippe.

### 3.6. Räumlichkeiten

In der Einrichtung gibt es vier Gruppenräume jeweils mit integriertem Bad und einen zusätzlichen Toberaum, welcher sich zum Schlafräum verwandelt.

Der Flur, in dem gruppenszugeordnet die Garderoben und Eigentumsfächer der Kinder sind, verbindet alle vier Gruppen miteinander und gibt dem Kind die Möglichkeit sich auch außerhalb des Gruppenraumes zu bewegen.

Jede Gruppe hat direkten Zugang zum Garten, welcher von den anderen Bereichen des DZ abgetrennt ist und den Kindern alle wichtigen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten bietet.

Weiterhin stehen zu Verfügung:

- Büro
- Besprechungszimmer/Aufenthaltsraum
- Elternwarteraum
- Raum für Einzelförderungen und gezielte Angebote
- Mehrzweckraum für Bewegungsangebote und Veranstaltungen
- Küche
- 2 Toiletten, davon ist eine behindertengerecht
- Kinderwagenraum
- Nebenräume, wie z.B. Dusche, Putzkammer und Materialraum

## **4. Grundlagen und Inhalte**

### **4.1. pädagogische Ziele**

Die Grundlage des pädagogischen Handelns ist es, die individuelle Persönlichkeit des Kindes zu akzeptieren, durch gezielte Beobachtung seine Fähigkeiten zu erkennen und in Zusammenarbeit mit den Eltern das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen. - im Hinblick auf den Bildungs- und Erziehungsplan.

Dabei wurden folgende Ziele erarbeitet:

- Neugier der Kinder zu wecken und Lernbereitschaft und Selbständigkeit zu fördern.
- Jedem Kind zu ermöglichen, seine körperlichen und geistigen Kräfte zu stärken und dadurch Selbstvertrauen, sowie ein positives Selbstbild zu entwickeln.
- Die Fähigkeit anzubahnen in verschiedenen Situationen des täglichen Lebens angemessen handeln zu können.

- Die sozialen Fähigkeiten jedes Kindes durch das Zusammenleben mit Kindern verschiedener Altersstufen zu erweitern.
- Einbeziehung der Kinder im alltäglichen Tun und Beteiligung bei Entscheidungen

In unserem pädagogischen Konzept ist die Partizipation, die Mitbestimmung der Kinder und die Einübung von demokratischen Grundsätzen verankert. Es ist im Bewusstsein der Mitarbeitenden spürbar und im Handeln sichtbar.

Wir schaffen im alltäglichen Tun und Handeln die Basis dazu. Kinder werden in ihrer Entwicklung gestärkt, je mehr sie Beteiligung finden in den Entscheidungen, Planungen und Abläufen der Gruppe. Ein Erkennen von Problemsituationen und deren Lösung stärkt die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung.

Die Balance zu finden, zwischen einem strukturierten Tagesablauf, geregelten Abläufen und einer Mitbestimmung bzw. ernst nehmen der Kinderwünsche spiegelt unsere Arbeit wieder.

#### 4.2. Entwicklungsprofil

Durch regelmäßiges intensives Beobachten und Abfragen von Verhalten und Fähigkeiten und Fertigkeiten in verschiedenen Bereichen, wie Umwelterfassung, Spielverhalten, Sprache, Fein- und Grobmotorik, wird ein individuelles Entwicklungsprofil erstellt und schriftlich festgehalten. Dessen Auswertung ermöglicht eine gezielte Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit. Außerdem ist dies die Grundlage für die regelmäßigen Einzelgespräche mit den Eltern.

#### 4.3. Tagesablauf

Die Betreuerin als Bezugsperson unterstützt und begleitet das Kind bei seiner Entwicklung. Deshalb muss sie ein sicheres Umfeld mit zeitlichen und räumlichen Fixpunkten aufbauen, die dem Kind Orientierungshilfe sein können.

- Bringzeit

Die Kinder beginnen den Krippentag mit dem Wechsel von den Eltern zu den Betreuerinnen.

Ein kurzer Informationsaustausch darüber, wie es dem Kind geht, was es erlebt hat und wer es am Nachmittag wieder abholt, ist für uns die Grundlage dafür, individuell auf jedes Kind eingehen zu können.

Ein klares, sich jeden Tag wiederholendes Abschiedsritual erleichtert es den Eltern und Kindern sich voneinander zu trennen und ermöglicht es den Betreuerinnen, dem Kind einen spannungsfreien Übergang zu schaffen und ihm das Gefühl der Geborgenheit zu vermitteln.

- Frühstück

Beim Frühstück, wenn alle Kinder angekommen sind, beginnt der gemeinsame Tag. Sie setzen sich an den Tisch und genießen miteinander das Essen, denn die Mahlzeiten sind nicht nur eine Frage des Sattwerdens, sondern darüber hinaus auch eine Form sozialen Zusammenlebens.

Die Kinder entscheiden selbst was und wie viel sie essen und trinken wollen, sie wählen zwischen verschiedenen Brotsorten, zwischen Herzhaftem und Süßem. Sie werden bestärkt, sich beim Brotstreichen mit ihrem Messer auszuprobieren und sind oft stolz, wenn sie ihre eigenen „Kreationen“ verzehren können. Während sie sich über das Essen unterhalten, sich gegenseitig helfen und schon darüber rätseln, wer wohl den Tisch wieder abdecken darf, entwickelt sich zunehmend Selbständigkeit und Sprache.

Auch die ganz Kleinen, die noch gefüttert werden, haben einen Löffel oder etwas zu Knabbern in der Hand, um selbst mitessen zu können.

- Spielen

Spielen ist eine dem Menschen angeborene Grundfähigkeit. Wie andere Fähigkeiten entwickelt sich auch die Art zu spielen.

Kinder erweitern ihr Wissen wenn sie spielend entdecken und ausprobieren können.

Während der Spielzeit in der Kinderkrippe haben die Kinder Gelegenheit, ihrem Interesse entsprechend das Spiel, sowohl die Handlung als auch das Material, selbst auszuwählen.

Die Betreuerinnen unterstützen die Kinder dabei, indem sie an den kindlichen Spielinteressen anknüpfen und weiterführende Spielangebote machen. Denn Spielen, das ist ernsthafte Arbeit, und die Früchte dieser Arbeit kommen ein Leben lang zum Tragen.

- Aufräumen

Nach Beendigung der Spielzeit räumen alle gemeinsam auf. Alle Spiele etc. haben in Regalen und Schränken einen festen Platz, um den Kindern das Einsortieren zu erleichtern und geben dadurch den Kindern Orientierung und Sicherheit.

- Körperpflege

Körperpflege ist eine entspannende und lernintensive Erfahrung und sorgt gleichzeitig verlässlich dafür, dass es der Haut gut geht und damit auch dem ganzen Kind.

Kinder unterschiedlichen Alters haben auch unterschiedliche Bedürfnisse bei der Körperpflege.

So bedeutet Wickeln für das Kleinkind Sauberkeit und Streicheleinheiten, die Möglichkeit den eigenen Körper zu entdecken und die absolute Zuwendung der Betreuerin.

Für ältere, selbständige Kinder bedeutet es, sich zwischen Topf und Toilette zu entscheiden, Zeit und Ruhe zu haben, den Umgang mit Toilettenpapier und – spülung zu üben und anschließend Hände zu waschen.

Die Sauberkeitsentwicklung eines Kindes vollzieht sich nicht nach festem Plan und lässt sich zeitlich nicht genau festlegen. Sie wird ohne spezielle Erziehungsmaßnahmen erreicht, wenn Eltern und Betreuerin bereit sind, den vom Kind gewählten Zeitpunkt abzuwarten.

- Mittagessen

Die Erlebnisse des Vormittags haben die Kinder müde und hungrig gemacht und sie freuen sich auf ein leckeres Essen. Zusätzlich zu den verschiedenen Gerichten gibt es Salate oder Rohkost.

Selbst essen mit Gabel und Messer (Gabel-Löffel bzw. Löffel-Löffel) ohne oder mit Hilfe einer Betreuerin, wird auch hier zu einem positiven Erlebnis für die Kinder.

- Zähneputzen

Ein weiterer Bestandteil im Tagesablauf ist das Zähneputzen. Hierbei können schon die „Allerkleinsten“ den Umgang mit der Zahnbürste üben. Größere lernen ihre Zähne mit Bürste und Zahncreme zu putzen, den Mund auszuspülen, Zahnbürste und Becher zu säubern und aufzuräumen.

- Schlafen

Im abgedunkelten Schlafraum kann sich jedes Kind gemütlich in sein Bett kuscheln. Sich beim Einschlafen sicher zu fühlen und Bewegungsfreiheit zu haben, ist eine Voraussetzung für einen tiefen, erholsamen Schlaf. Diese Sicherheit vermittelt die Betreuerin den Kindern indem sie sich mit ihnen hinlegt und Ruhe und Entspannung überträgt.

Einschlafrituale, wie z.B. ein vertrautes Lied, eine Spieluhr, Schnuller oder das Kuscheltier von zu Hause erleichtern dem Kind ebenfalls das Einschlafen.

- **Kleine Stärkung**  
Während der „Rest“ noch schläft, sitzen andere Kinder schon gemütlich beim Essen zusammen. Es gibt z.B. abwechselnd Obst, Kekse, Joghurt, Quarkspeisen, oder ähnliches.

- **Spiel und Abholzeit**

Ausgeschlafen und gestärkt sind die Kinder bereit für neue Taten und freuen sich gleichzeitig darauf, dass sie bald abgeholt werden.

Kinder, die länger bleiben genießen die Ruhe in der kleineren Gruppe.

Abholzeit bedeutet auch, dass die Eltern von der Betreuerin Informationen über das Befinden ihres Kindes, über seine Erlebnisse und wichtige Ereignisse vom Tage erhalten.

#### 4.4. Raumgestaltung – Gartengestaltung

Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Aufteilung und Gestaltung der Gruppenräume. Bedürfnisgerechte Raumgestaltung berücksichtigt, dass Kinder unter drei Jahren noch wenig Gefühl für Dimensionen (oben/unten, links/rechts, vorne/hinten, hoch/tief) haben.

Deshalb sind die Gruppenräume in mehrere kleine Ecken und Nischen gegliedert um den Kindern Rückzugsmöglichkeiten zu bieten. Die Gliederung wird durch Raumteiler wie Regale, Schränke und Tische, durch Podeste, Treppen und schiefe Ebenen erreicht. Hier kann ein Kind verschiedene Spielideen entwickeln und gleichzeitig Kontakt zu einem oder mehreren Kindern aufnehmen.

Um Behaglichkeit und Orientierung zu schaffen ist das Mobiliar im Gruppenraum der Kindergröße angepasst.

Der zur Gruppe gehörende Schlaf- und Toberaum bietet den Kindern die Gelegenheit sich zu bewegen. Dieser Raum ist mit Matratzen ausgelegt und mit Kletterturm, Hängematte und Rutschbahn ausgestattet. Bewegungsabläufe können somit eingeübt und gefestigt werden.

Dem Bewegungsdrang der Kinder wird auch in der Gartengestaltung sichtbar. Ein Aussichtsturm, Kletternetz, Hügel und Hang, Treppe und Rutsche sowie Schaukel bieten alle Bewegungsmöglichkeiten. Verschiedene Spielmaterialien, wie z.B. Sandspielsachen, Bälle, Rutscherauto, Lauflernräder oder Roller stehen den Kindern zur Verfügung und bieten unterschiedliche Förderung und Wahrnehmungen. Bei sommerlichen Temperaturen nutzen wir sehr gerne die Möglichkeit von Wasserspielen.

## **5. Zusammenarbeit mit Eltern**

Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Betreuerinnen ist die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Regelmäßige Austausche über die Entwicklung des Kindes finden in den Einzelgesprächen statt. Weiter gibt es die Möglichkeit eines offenen Treffs, sowie Gruppenelternabende und natürlich auch Feste.

### **5.1. Aufnahme**

Die Elternarbeit beginnt mit dem Aufnahmegespräch. Zunächst werden mit der Leiterin der Krippe organisatorische Belange (Betreuungsvertrag, Einzugsermächtigung etc.) geregelt. Die Eltern erfahren in welcher Gruppe das Kind betreut wird. Die Gruppenleiterin zeigt die Räume und bespricht Form und Zeit der Eingewöhnung.

## 5.2. Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in eine neue Betreuungssituation stellt für das Kind eine große Herausforderung dar. Es muss sich an eine neue Umgebung gewöhnen und Beziehungen zu bislang fremden Personen (Betreuerin/Kinder) aufbauen. Es erlebt einen neuen Tagesablauf und eine mehrstündige Trennung von den Eltern.

Um dem Kind diese Eingewöhnungssituation zu erleichtern, begleiten Mutter oder Vater es und bieten ihm eine sichere Basis den Gruppenraum zu erkunden.

Während dieser Zeit, in der die Eltern ihr Kind begleiten, haben sie Gelegenheit es zu beobachten und alle anderen Kinder kennen zu lernen. Die Eltern bekommen zur Eingewöhnung ein Informationsschreiben über den genauen Ablauf ausgehändigt.

(Siehe Anhang 8.1.)

## 5.3. Gespräche

Neben den täglichen Gesprächen beim Bringen und Abholen finden auf Wunsch der Eltern bzw. Erzieherin Einzelgespräche statt.

Während des ca. einstündigen Gespräches, bei dem das Kind in der Gruppe betreut wird, haben beide Gelegenheit Informationen über Entwicklung, Fortschritte und Veränderungen auszutauschen.

## 5.4. Elternveranstaltungen und Feste

Elternveranstaltungen verschiedener Art bieten die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen, sich untereinander auszutauschen und miteinander zu feiern.

Im Oktober werden alle Eltern zum Laternen basteln und zur Wahl des Elternbeirates eingeladen. Im Frühjahr bietet jede Gruppe einen Elternabend an. Hier werden Informationen weitergegeben, Fragen besprochen und Erfahrungen ausgetauscht. Videoaufnahmen vom Tagesablauf der Kinder geben den Eltern einen lebendigen Einblick in die Arbeit. Auf Wunsch der Eltern bzw. aktuellen Anlässen kann ein

Elternabend zu besonderen Themen (z.B. Sprachentwicklung) mit einem Referenten angeboten werden.

Ende Juli sind alle „neuen Eltern“, die ab September ihr Kind in der Krippe betreuen lassen, zu einem Elternabend eingeladen. Sie lernen die Betreuerinnen und den Gruppenraum ihres Kindes kennen, füllen den Betreuungsvertrag aus und erhalten detaillierte Informationen über den Ablauf der Eingewöhnung.

Eltern können sich bei einem offenen Elterntreff über aktuelle Themen austauschen.

Feste erleben Kleinkinder anders als ältere Kinder. Bei der Vorbereitung eines Festes wissen sie nicht genau um was es geht, genießen aber trotzdem die fröhliche, aufgeregte Betriebsamkeit und helfen fleißig mit.

Im November findet der Laternenzug mit Eltern - Kindern und den selbst gebastelten Laternen statt. Im Dezember treffen sich die Kinder täglich beim Adventskranz im Flur, singen Lieder und treffen den Nikolaus. Im Februar beim Faschingsfest bringen die Eltern ihre verkleideten Kinder, die Spaß haben am Tanzen und Krapfen essen. An Ostern helfen die Kinder dem Osterhasen die Eier anzumalen und suchen ihre Osterkörbchen. Im Juni veranstalten alle Bereiche des Zentrums ein gemeinsames Fest (Trödelmarkt oder Stiftungsfest). Eingeladen sind alle Kinder, Eltern Freunde und Mitglieder des Vereins „Diakonisches Zentrum Erlangen-Büchenbach e.V.“. Im Sommer feiern Kinder und Eltern gemeinsam im Garten das Sommerfest.

Der absolute Höhepunkt aller Feste aber ist die Geburtstagsfeier jedes Kindes. Am festlich gedeckten Tisch genießt das Geburtstagskind das Feiern mit seinen Freunden. Kerzen, Lieder und Geschenke unterstreichen die Bedeutung für das Kind.

## **6. Organisatorisches**

### **6.1. Dienstbesprechungen**

Dienstbesprechungen finden jede Woche statt. Hier werden alle organisatorischen und fachlichen Themen besprochen, z.B.

- Reflexion der Arbeit

- Diskussion von Problemen und Lösungsmöglichkeiten
- Inhalte von Elterngesprächen und Elternabenden
- Projektplanung (z.B. Raum- und Gartengestaltung, Konzeptionserarbeitung), und deren Ausführung
- Auswertung von Fortbildungen und Arbeitskreisen

## 6.2. Praktikant/Innen

Praktikant/Innen der Fachakademie für Sozialpädagogik und der Kinderpflegeschule bietet die Einrichtung ausbildungsbegleitende Praktikas, mit der Möglichkeit Kleinkinder in ihrer Entwicklung zu erleben und Krippenpädagogik zu erfahren.

## 6.3. Zusammenarbeit/ Kontakte mit anderen Stellen

Die Bereiche des Diakonischen Zentrums arbeiten untereinander eng zusammen. Für Krippenkinder besteht die Möglichkeit in die Bereiche Spielstube oder Kindergarten zu wechseln. Intern besteht eine enge Zusammenarbeit und Austausch. Die Eingewöhnung von Krippenkindern in die anderen Bereiche übernehmen die Mitarbeiterinnen und entlasten dadurch die Eltern.

Übergreifende organisatorische Fragen werden einmal wöchentlich im Leitungsteam diskutiert.

Nach Bedarf arbeitet die Kinderkrippe mit dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt, dem allgemeinen Sozialdienst, Krankengymnasten und der Frühförderstelle, sowie der Sozial- und Familienberatungsstelle zusammen.

Weitere Kontakte bestehen zu anderen Krippen, den Kindergärten im Stadtteil und der Kirchengemeinde.

## 7. Schlusswort

Die Krippenarbeit ist keine Konkurrenz zum Elternhaus, sondern sie ermöglicht den Kindern familienerweiternde Erfahrungen zu sammeln. In der Kinderkrippe verbringt das Kind viele Stunden mit Kindern unterschiedlichen Alters und lernt kontinuierlich Bindungen aufzubauen. Die professionelle Arbeit in der Kinderkrippe, in der die Betreuerin auch immer Vorbild für das Kind ist,

**will und kann**

niemals Elternersatz sein.

## 8. Anhang

### 8.1. Eingewöhnung in der Kinderkrippe

Der Übergang aus der Familie in eine andere Betreuungssituation stellt für das Kind eine Herausforderung dar. Es muss sich an eine neue Umgebung gewöhnen und Beziehungen zu fremden Personen (Betreuerin / Kinder) aufbauen. Es erlebt einen neuen Tagesablauf und eine mehrstündige Trennung von den Eltern.

Um Ihrem Kind diese Eingewöhnungszeit zu erleichtern, begleiten Sie es in den ersten ein bis zwei Wochen. Da Ihr Kind zu Ihnen eine besondere Bindung aufgebaut hat, dienen Sie ihm als sichere Basis bei der Erkundung seiner Umwelt. Es genügt, wenn Sie in den ersten drei Tagen für ein bis zwei Stunden die Krippe besuchen.

Dabei ist es wichtig, dass Sie möglichst zur selben Zeit kommen, damit Ihr Kind immer auf die gleiche Lernsituation trifft. Im Gruppenraum setzen Sie sich in eine ruhige Ecke und genießen es Ihr Kind zu beobachten. Die Betreuerin versucht behutsam Kontakt zu Ihrem Kind aufzunehmen, indem sie kleine Spielangebote macht.

Fühlt sich Ihr Kind unsicher, sucht es die Nähe der Bindungsperson (Mutter bzw. Vater). Reagieren Sie auf Blickkontakt und Annäherung Ihres Kindes positiv. Ergreifen Sie keine Initiative von sich aus und drängen Sie Ihr Kind niemals, sich von Ihnen zu trennen. Denken Sie immer daran, dass Sie die sichere Basis für Ihr Kind sind, zu der es kommen, von der es aber auch wieder weggehen kann.

So macht sich Ihr Kind in kurzer Zeit mit der neuen Umgebung und mit ihren Personen vertraut. Es baut eine bindungsähnliche Beziehung zur Betreuerin auf, so dass diese nach einiger Zeit die Funktion der sicheren Basis für die Zeit in der Kinderkrippe übernehmen kann. Ist dieses Ziel erreicht, können Sie als Bindungsperson die Krippe verlassen und die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen.

## 8.1. Eingewöhnung - Infoblatt

Liebe Familie \_\_\_\_\_ ,

wir begrüßen Ihr Kind und Sie in der Kinderkrippe im Diakonischen Zentrum.

Die Eingewöhnung startet am \_\_\_\_\_ in der \_\_\_\_\_

Gruppe

ihre Betreuerinnen

heißen \_\_\_\_\_.

Telefonisch erreichbar sind wir unter: 09131/ 9054 \_\_\_\_\_

Der Übergang von der häuslichen zur institutionellen Betreuung wird für Ihr Kind und auch für Sie eine Herausforderung sein. Ihr Kind wird bei uns neue Wege gehen, es wird neue Bezugspersonen und neue Freunde finden, zudem unsere Räume und Gewohnheiten kennenlernen. Hierfür benötigt es ihre Unterstützung und Begleitung, darum ist uns eine behutsame Eingewöhnung sehr wichtig.

Wir freuen uns, dass Sie diesen Schritt mit uns wagen und möchten Sie im Folgenden auf die wichtigsten organisatorischen Punkte hinweisen.

1. Sehr Wichtig! Bitte planen Sie für die Eingewöhnung genügend Zeit ein.
  - aktiver Teil ca. 1. - 2. Woche
  - passiver Teil ca. 3. -6. Woche(Wie diese beiden Teile sich gestalten, entnehmen Sie der Info zu unserem Eingewöhnungsmodell.)
2. Überlegen Sie wer Ihrem Kind zur Seite steht, es braucht eine feste häusliche Bezugsperson die es in der Eingewöhnungszeit begleitet.
3. Wenn möglich planen Sie bitte ihren Urlaub so, dass Ihr Kind nicht während oder kurz nach der Eingewöhnungsphase eine längere Abwesenheitszeit von unserer Einrichtung hat.
4. Es lässt sich leider nicht vermeiden dass Ihr Kind bei uns mit verschiedenen Krankheitserregern konfrontiert wird. Dies hat manchmal zur Folge dass es in der Eingewöhnungszeit erkrankt.  
Ihr Kind kann dann die Herausforderungen einer Eingewöhnung nicht bewältigen.  
In diesem Fall verlängert sich die Eingewöhnungszeit, je nach Dauer der Erkrankung kann auch ein Neustart nötig sein.  
Es kann auch passieren dass Ihre Bezugserzieherin erkrankt, auch in diesem Fall wird eine Unterbrechung oder ein Neustart nötig sein.

Wir wünschen Ihrem Kind und Ihnen einen guten Start

## 8.2. Nutzungszeiten

Wir freuen uns, Ihnen für die Förderung und Betreuung Ihres Kindes folgende Nutzungszeiten anbieten zu können:

täglich 3 - 4 Std.

täglich 4 – 5 Std.

täglich 5 - 6 Std.

täglich 6 - 7 Std.

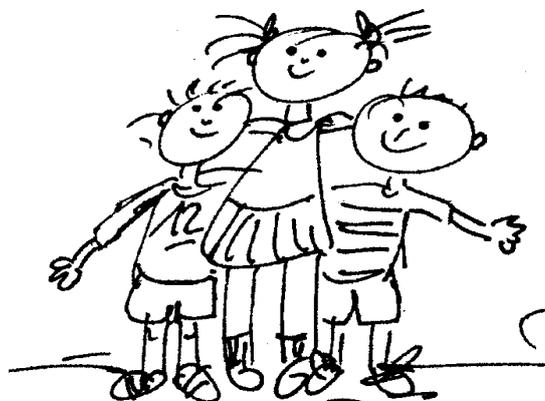
täglich 7 - 8 Std.

täglich 8 – 9 Std.

täglich 9 -10 Std.

Die Beiträge sind gestaffelt nach Buchungszeit.

### 8.3.Bearbeitung



Diese Konzeption wurde vom Team der Kinderkrippe erstellt.

Mit der Bezeichnung – Betreuerin – haben wir alle MitarbeiterInnen , unabhängig der Berufsbezeichnung, gemeint.

Stand der Konzeption: Neuauflage Januar **2004**

Überarbeitung **2005**

Überarbeitung **2008**

Überarbeitung **2010**

Überarbeitung **2013**

Überarbeitung **2015**

Herausgegeben von:

Kinderkrippe

Diakonisches Zentrum Erlangen-Büchenbach e.V.

Frauenauracher Str. 1a

91056 Erlangen

Tel. 09131/905415

Leiterin: Claudia Nickel

Die Konzeption ist **copyright** geschützt.